

OFFENER BRIEF FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Wetzlar, 24.02.2021

An die politisch Verantwortlichen im Lahn-Dill-Kreis und in den 23 Kommunen des Landkreises, sowie anliegende Gemeinden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die auch in unserem Landkreis deutlich wahrnehmbare Klimakatastrophe macht es erforderlich, dass dringend alle Chancen für den Klimaschutz entscheidend genutzt werden, um uns und den nachfolgenden Generationen weiterhin ein gutes Leben in der Region und in der einen Welt zu gewährleisten. Insbesondere an den kranken Wäldern, dem dramatischen Rückgang der Artenvielfalt, den vermüllten Ozeanen unseres Planeten, aber auch in der Landwirtschaft und im Wasserhaushalt ist die Klimakrise mit ihren verheerenden Auswirkungen – ebenso hier in der Region – deutlich spürbar.

Die Einhaltung des 1,5°-Grad-Ziels ist zur wesentlichsten Aufgabe geworden - und zwar lokal, regional und global. Mit dem Pariser Klimaabkommen hat auch Deutschland sich dazu verpflichtet die Einhaltung zu gewährleisten. Klimaschutz geht uns alle etwas an, insbesondere die politisch Verantwortlichen in Landkreis und Kommunen.

Es ist allerhöchste Zeit zu handeln!

Anhand der Corona Pandemie haben wir bereits erkennen können, wie wichtig es ist, auf eine Krise vorbereitet zu sein, dem entgegen zu wirken und entsprechend zu handeln. Uns ist bewusst, dass die Pandemie aktuell eine hohe Priorität hat. Jedoch müssen wir trotzdem auf die Klimakrise reagieren und alles in unserer Macht Stehende tun, um unseren Beitrag zu leisten!

Wir sind ein Zusammenschluss aus umweltbewussten Verbänden und Gewerkschaften aus dem Lahn-Dill-Kreis. Wir sind unabhängig von politischen Parteien und Organisationen und weder Unternehmen noch institutionellen Interessensgruppen verpflichtet. Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, haben wir Forderungen ausgearbeitet, deren Umsetzung notwendig sind, um in der Klimakrise angemessen zu handeln.

Unsere wesentlichen Forderungen

- Landkreis und Kommunen müssen sich proaktiv für die Einhaltung des 1,5 °- Ziels des Pariser Klimaabkommens einsetzen.
- Landkreis und Kommunen müssen spätestens bis 2035 Nettonull Treibhausgasemissionen erreichen.
- Grundsätzlich gilt für den Landkreis und alle 23 Kommunen sowie angrenzende Gemeinden: Energie- und Klimaschutzkonzepte sind bis spätestens 2022 fortzuschreiben bzw. zu erstellen und dann konsequent umzusetzen. Alljährlich ist der Öffentlichkeit ein Bericht über umgesetzte Maßnahmen und im Falle der Nichtumsetzung die Begründung vorzulegen.
- Das Gespräch zwischen den politisch Verantwortlichen und den im Klimaschutz aktiven Menschen ist von allen Seiten stärker als bisher zu suchen und zu führen.

- Die Bevölkerung aller Altersstufen ist deutlich mehr über die Zusammenhänge von eigenem Handeln vor Ort und den Auswirkungen auf das Klima zu informieren und an den Gesprächen und Maßnahmen zu beteiligen.

Klimaschutz konkret – im Lahn-Dill-Kreis, in den Kommunen und angrenzenden Gemeinden

Lahn-Dill-Kreis

- Bildung eines Ausschusses im Kreistag für Klimaschutz
- Aktualisierung des Energie- und Klimaschutzkonzept von 2015
- Personelle Stärkung des Klimaschutzmanagements, zu einer Abteilung mit drei Mitarbeiter*Innen
- Initiierung von Pilotprojekten zu klimaneutralem Leben an Schulen
- Aufbau eines flächendeckenden Netzes im ÖPNV und Verbunds der Verkehrsmittel
- Langfristig die Einrichtung eines gebührenfreien ÖPNV
- Ausreichende Transportmöglichkeiten für Fahrräder im ÖPNV, um das Mitnehmen von Fahrrädern zu erleichtern
- Umstellung der Busse im ÖPNV auf klimafreundliche Antriebe
- Die Qualität der Bahnhöfe und Haltepunkte ist deutlich für die Kund*Innen zu steigern
- Angemessene Fahrradabstellmöglichkeiten mit E-Bike-Lademöglichkeiten an Schulen, in den Innenstädten und Ortskernen
- ein allgemeiner Parkhaus Baustopp in den Innenstädten und Ortskernen - sowohl in Wetzlar als auch in den anderen Kommunen, Lage von Parkhäusern und Sammelparkplätze ausschließlich an der Peripherie der Innenstädte und Ortskerne
 - dazu sollte eine regionale Studie über die Stellplatzentwicklung und -bedarfe vergeben werden, welche unter der Zielvorgabe der Verkehrswende laufen sollte
- Umwandlung von Rasenflächen in Blühwiesen und Ausweitung von Grünflächen auf den weitläufigen Schulgrundstücken
- Nutzung der Dachflächen von Schulen und anderer kreiseigener Liegenschaften für die Stromerzeugung durch Photovoltaik
- Ausbau der Nutzung von Öko-Strom
- Konsequente Reduzierung der CO₂ Emissionen bei der Beheizung der kreiseigenen Liegenschaften
- Erarbeitung eines Energiemanagements und Bildung einer Fachgruppe, die Einsparpotentiale an allen Kreisgebäuden ermittelt und umsetzt
- Erarbeitung eines Klimaschutz-Aktionsplanes

In den Kommunen

- Berufung von Klimaschutzbeauftragten in den Verwaltungen
- Bildung von Nachhaltigkeitsausschüssen in den kommunalen Gremien
- Dauerhafte Sicherung von Trink- und Brauchwasser, auch für Land- und Forstwirtschaft
- Erstellung von Regenwassernutzungskonzepten mit dem Ziel, möglichst viel Regenwasser für die Grundwasserneubildung zu nutzen (Rückhaltung mit Versickerung von Einleitungen)
- Schaffung von Anreizen zur Rückhaltung von Regenwasser bei privaten Haushalten und Gewerbebetrieben
- Erarbeitung von alltagstauglichen Radwege-/Fahrradkonzepten, die der Fahrradmobilität als Alternative zum Auto dienen und dann auch umgehend umgesetzt werden
- Ausweisung von sicheren Radstrecken für Schüler*Innen
- Ausbau der Radwege in den Städten und den umliegenden Ortschaften

- Anbindung der Radwegenetze an den ÖPNV
- Schaffung von überdachten Fahrradparkplätzen, ggf. bei Kfz-Parkplätzen und sogenannten Fahrradgaragen, in denen Fahrräder samt Gepäck weggeschlossen werden können
- Errichtung von Mitfahrbänken
- Aufbau von privatem und/oder kommunalem Carsharing
- innerbetriebliche Anreize schaffen, die die Nutzung von alternativen Verkehrsmitteln zum Auto auf dem Weg zur Arbeit fördern
- Innerorts generell Tempo 30
- autofreie Alt- und Innenstadt / Auto-reduzierte Kernstadt
- Deutlich mehr Spielstraßen ausweisen
- gegenüber IHK, Handwerkskammern, Stadt-Marketing und anderen relevanten Akteuren mit Kommunikation, Überzeugung und ggf. Druck arbeiten, um ein klimakonformes Verhalten zu erreichen
- Bei Ausweisung von Bau- oder Gewerbegebieten: Pflicht zur Nutzung oder Bereitstellung des Daches für Photovoltaik festschreiben
- **keine** Neuversiegelung mehr; vermehrt auf Entsiegelung setzen und Flächen renaturieren
- Vorbildfunktion öffentlicher Bauträger im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Solarenergie und Wärmedämmung gerecht werden
- Umsetzung der „Bauwende Jetzt“, s. <https://www.architects4future.de/statement>
- Unterstützung der Errichtung von gemeinschaftlichen Nah-/Fernwärmenetzen, vor allem in Orten mit einer hohen Anzahl alter fossiler Heizungen
- Berücksichtigung von gemeinsamer Wärmenutzung (z.B. Abwärme) in Industriegebieten
- Reduzierung der nächtlichen Lichtverschmutzung durch LED-Straßenleuchten, zusätzlich Vermeidung von Streulicht
- Ausbau von Windkraftanlagen nach Umweltverträglichkeitsprüfung
- Auflage Privatgrundstücke und öffentliche Flächen naturnah zu gestalten, Vermeidung von Schottergärten und -flächen und unnötigen Boden-Versiegelungen
- Anlage von Blühwiesen, auch kombiniert mit Streuobstwiesen, öffentlich und privat
- Anlage möglichst vieler vernetzter grüner Flächen in den Innenstädten und Berücksichtigung von Kaltluftschneisen, um der Überhitzung der Innenstädte wirkungsvoll zu begegnen
- Sicherung von Büschen und Hecken in der freien Landschaft sowie an Waldrändern
- Große Waldflächen müssen neu aufgeforstet werden; dies wird erleichtert durch eine verantwortungsvolle Begrenzung des Wildbestandes
- Wald nicht nur als Wirtschaftswald betrachten - er muss erhalten und bei der Aufforstung der Artenschutz und die Klimafunktion des Waldes berücksichtigt werden
- Unterstützung eines klimafreundlichen Lebensmittelangebotes durch Bio-Läden, Förderung der Bio-Landwirtschaft, Bio- und Vegetarische Gastronomie - auch Umstellung aller Kantinen auf Bio-Lebensmittel und Angebote vegetarischer Gerichte

Es ist 5 nach 12 beim Klimaschutz, auch hier in unserem Landkreis in unserer Ortschaft! Daher müssen sich **alle** Menschen beim Klimaschutz engagieren. Klimaschutz fängt mit dem Wasser- und Energieverbrauch an, setzt sich bei der Gestaltung der privaten und öffentlichen Grünflächen fort sowie bei der Energieproduktion und beim Einkauf von Waren und Lebensmitteln und bei der Wahl der Verkehrsmittel. In allen Lebensbereichen ist es möglich, etwas für den Schutz des Klimas und damit unserer Lebensgrundlagen zu tun. Klimaschutz muss als Thema und Aufgabe auch in Kindergärten und Schulen deutlich stärker Einzug halten.

Wir Aktiven aus den Umweltverbänden werden nicht ruhen, bis der Klimaschutz ganz oben auf der Tagesordnung der kommunalen Politik steht, und zwar in Wort und Tat, und die Bevölkerung auch ihren Beitrag zum Klimaschutz leistet. Wir wollen in einer lebenswerten Welt und einer ressourcen-

und klimaschonend aufgestellten Gesellschaft leben. Daher müssen wir uns um unsere Zukunft **heute** kümmern! Wir stehen alle in der Pflicht.

Also fordern wir Sie auf, Ihrer Verantwortung gerecht zu werden und sich der realen Bedrohung der Klimakatastrophe zu stellen. Auf unser Handeln kommt es nun an!

Mit klimafreundlichen Grüßen von

Fridays for Future Wetzlar, unterstützt von:

Fridays for Future - Weilburg
Weltladen Herborn
BUND Kreisverband
Naturschutzring Ehringshausen
Bürgerinitiative „Lebenswerte Altstadt“
Verein für nachhaltige Flächennutzung
BUND Herborn, Sinn, Driedorf, Mittenaar
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreisverband Wetzlar
Sektion Wetzlar des Deutschen Alpenvereins e. V.
Naturschutzjugend Hessen e. V.
Greenpeace Wetzlar
AGNU Braunfels

